

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938**

99 (29.4.1938) Zweites Blatt



### Das Werk des Juden in Oesterreich

Wien, 28. April. Die „Reichspost“ vom Donnerstag beschäftigt sich in einem Leitartikel mit der außerordentlichen Verjudung des Wiener Geschäftslebens und der Verarmung der bodenländigen Bevölkerung in der Systemzeit. Im ganzen Gebiet des Landes Oesterreich sei der Besitzanteil der Juden z. B. in der Munitionserzeugung (1) 100 Prozent, in dem Viehhandel erreichte er 64 Prozent, in der Textilbranche 53,25 v. H., im Lederhandel 78,25 Prozent und bei den Schuhfabriken und im Schuhhandel 80 Prozent. Selbst in der Broterzeugung — Brot ist in Oesterreich die Grundlage der Ernährung — wurden 60 Prozent von Juden beherrscht. Der Großhandel in Lebensmitteln sei geradezu ein jüdisches Monopol. Ähnliches gelte von den großen Außenhandelsgeschäften.

Ferner sei die Hälfte der Kommissionäre auf dem Wiener Zentralbörsenmarkt Juden und von den Wiener Banken und Kreditinstituten seien 78,6 Prozent jüdisch!

Angesichts dieser Tatsache, schreibt die „Reichspost“, werde wohl niemand den Mut aufbringen, die Notwendigkeit einer schleunigen Normalisierung der Verhältnisse zu bestreiten. An anderer Stelle befaßt sich die „Reichspost“ mit dem unheimlichen Umfang der jüdischen Häuser- und Bodenpekulation, die von der Stadt aufs flache Land übergriffen habe. Das Blatt veröffentlicht in diesem Zusammenhange genaue Angaben und Ziffern über den ausgedehnten jüdischen Grundbesitz in Niederösterreich, der weit über 100 000 Morgen umfasse.

### Auszeichnung der nationalsozialistischen Musterbetriebe

am 30. April durch den Führer

Berlin, 28. April. Den Auftakt zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes wird in diesem Jahre wiederum die feierliche Auszeichnung der nationalsozialistischen Musterbetriebe durch den Führer bilden. Sie erfolgt am 30. April um 10.30 Uhr in der zu diesem Zweck besonders geschmückten Staatsoper in Berlin im Rahmen einer feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer. Der Reichsorganisationsleiter und Leiter der DAF, Dr. Ley, hat dem Führer 102 Betriebe zur Auszeichnung mit der Fahne der DAF, mit goldenem Rad und goldenen Kranen sowie mit der Bezeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ vorgeschlagen.

Auf der Feier am Samstag, die durch Mitwirkung der Staatskapelle verschönt wird, gibt der Beauftragte für die Gesamtdurchführung des Leistungstempes der deutschen Betriebe, Reichsorganisationsleiter Dr. Huppauer, den Gesamtleistungsbericht des ersten Leistungstempes der deutschen Betriebe. Anschließend gibt Dr. Ley die Parole für den Leistungstempel der deutschen Betriebe 1938/39. Sodann erfolgt die feierliche Auszeichnung der NS-Musterbetriebe und die Uebergabe der Goldenen Fahnen der DAF, an die Betriebsführer und Obmänner der würdigsten deutschen Betriebe.

In diesem Jahre bildet die Auszeichnung der NS-Musterbetriebe erstmalig den Abschluß des vom Reichsorganisationsleiter Dr. Ley proklamierten Leistungstempes der deutschen Betriebe, der in jedem Jahre vom 1. August bis 1. Mai ausgetragen wird. An der ersten Durchführung dieses Leistungstempes beteiligten sich 84 000 Betriebe. Aus dieser gewaltigen Zahl wurden nach eingehender Prüfung und Sichtung von Dr. Ley die 102 Betriebe zur Auszeichnung vorgeschlagen. Unter diesen 102 Betrieben befinden sich auch die 30 Betriebe, die bereits im Vorjahr die Goldene Fahne erhielten. Sie haben auf dem einmal erreichten Stand nicht ausgerückt, sondern im Leistungstempel noch weiterhin ihre Leistungen verbessert und die Gemeinschaft vertieft.

### Tagung des Amtes Schönheit der Arbeit

Berlin, 28. April. Auf der Tagung des Amtes Schönheit der Arbeit im Nationalsozialistischen Gemeinschaftshaus „Kraft durch Freude“ machte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Donnerstag bedeutungsvolle Ausführungen über das Wesen der Schönheit der Arbeit.

Der Reichsorganisationsleiter führte u. a. aus: An sich ist es immer das gleiche, was wir zu sagen haben: die Menschen müssen an Schönheit gewöhnt werden, wieder Würde in ihr Leben bekommen und damit begreifen, daß das Höchste die Ehre ist und daß sich die Ehre eben aus der Würde des Menschen, aus dem Recht, aus der Schönheit und der Leistung zusammensetzt. Das ist der Sinn gewesen, den wir 1933 unseren sozialen Wollen gaben. Diese Tage und Wochen, in denen ich nun wieder durch die Betriebe wandere, machen mich so froh. Ich sehe, wie unser Wollen, das ehemals von vielen nicht verstanden wurde, sich nun als allein richtig erweist. Die Arbeiter sind heute die besten Vorkämpfer dafür. Die Unternehmer sind es aber ebenso. Das ist das Große gewesen: daß wir das alles nicht haben selber machen wollen, sondern nur als Berater auftraten, daß wir die Menschen nun gestatten lassen, die schöpferische Kraft in dem Menschen geweckt haben. Es ist für uns natürlich das Schönste, Menschen zu führen. Das ist letzten Endes die höchste Kunst. Der Führer hat mir einmal gesagt: Der Politiker ist der jüngste Künstler, denn er formt und bildet Menschen.

Deutschland muß schöner werden von Tag zu Tag, und das wird nie ein Ende haben. Ich habe all die Führer und Leiter der Betriebe gefragt, ob sich das, was wir getan haben, nun alles in Zahlen umsetzt, in Produktionssteigerung. Sie haben mir alle erklärt: Jawohl, das alles ist kein Luxus und kein Geschenk, sondern fest sich letzten Endes in eine Steigerung der Produktion, in Mehrwerte usw. um.

Der Führer und Reichsorganisationsleiter hat dem Prinzregenten Paul von Jugoslawien telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag übermittelt.

Der neue deutsche Botschafter in Japan, Generalmajor Ott, wurde am Donnerstag vom Kaiser von Japan in Gegenwart des Außenministers Hirota, des Hofmarschalls Admiral Hyakutake und des Siegelbewahrers Juaja im kaiserlichen Palast zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen. Nach der Verlesung des Beglaubigungsschreibens wurde das Botschafterpaar auch von der Kaiserin im Paulownia-Saal in Audienz empfangen.

Rudolf Heß spricht vor der Reichsarbeitskammer. Auf der feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer in der Berliner Staatsoper am 30. April, vormittags 10.30 Uhr, wird der Stellvertreter des Führers zu den Betriebsführern und Obmännern jener Betriebe sprechen, die vom Führer zu „Nationalsozialistischen Musterbetrieben“ für das Arbeitsjahr 1938/39 erklärt worden sind. Rudolf Heß wird dabei zugleich die Glückwünsche des Führers überbringen.

Neues ägyptisches Kabinett. Nach zweiwöchigen Besprechungen wurde nunmehr das dritte Kabinett Mohamed Naha und gebildet. Die Mitglieder der Regierung wurden auf den König vereidigt, die Vorstellung vor dem Abgeordnetenhaus soll am Montag erfolgen. Die neue Regierung bringt keine wesentlichen Änderungen, vielmehr enthält sie die gleichen Persönlichkeiten mit vertauschten Funktionen.

### Gegen Palästina-Teilungsplan

Das ägyptische Parlament wird sich einhalten

Kairo, 28. April. Sämtliche Studenten der geistlichen Universität Al Azhar veranstalteten am Donnerstag unter höchster Anteilnahme der Bevölkerung eine Kundgebung gegen den englischen Palästina-Teilungsplan. In den Ansprachen wurde den Engländern offen mit der Ausrufung eines „Heiligen Krieges für Palästina“ gedroht, falls London den Teilungsplan nicht fallen lassen werde. Da diese Parole in Ägypten offensichtlich auf sehr fruchtbaren Boden fällt, wird die Regierung in Kairo sich wohl veranlaßt sehen müssen, sich ernsthaft mit dem Teilungsplan des englischen „Verbündeten“ zu befassen. Im Anschluß an diese Studentenkundgebung begab sich denn auch bereits eine Abordnung zum Ministerpräsidenten, um die Regierung zum festen Eintreten für die islamischen Stammesbrüder aufzufordern. Darüber hinaus haben zahlreiche Parlamentarier bereits die Aufrollung der Palästina-Frage im ägyptischen Abgeordnetenhaus zugesagt. In Alexandria und anderen ägyptischen Städten fanden ebenfalls große Palästina-Kundgebungen statt.

Tödlicher Absturz eines Deutschen in Südtirol. Im Gebiet des Cevedale verunglückte der deutsche Reichsangehörige Heinrich Thörner bei einer Sittour, die er gemeinsam mit fünf anderen Skifahrern unternommen hatte. Er stürzte in einen 50 Meter tiefen Abgrund und war sofort tot.

### Die französisch-englischen Besprechungen

London, 28. April. Die englisch-französischen Ministerbesprechungen wurden am Donnerstag morgen in London eröffnet. Gegen 10.30 Uhr trafen der Ministerpräsident Daladier und der Außenminister Bonnet in Downing-Street 10 ein. In Begleitung der beiden französischen Minister befanden sich der Generalsekretär am Quai d'Orsay, Legier, der Leiter der europäischen Abteilung, Kohat, ferner der französische Botschafter in London, Corbin, und der Sekretär des Außenministers.

An den Besprechungen nehmen englischerseits außer Außenminister Lord Halifax auch der diplomatische Hauptberater der englischen Regierung, Sir Robert Vassittart, teil. Den Vorsitz führt Ministerpräsident Chamberlain. In gut unterrichteten Londoner Kreisen heißt es, daß die Frage der Tschekoslowakei als erste zur Erörterung stehe. Die diplomatische Korrespondenz von Preß Association will wissen, daß die französischen Minister im letzten Augenblick noch Telegramme von Paris erhalten hätten, die darauf hindeuteten, daß die tschechische Frage von größerer Bedeutung sein würde, als man ursprünglich angenommen habe.

Premierminister Chamberlain gab im Anschluß an die ersten englisch-französischen Beratungen zu Ehren der französischen Delegation ein Frühstück, bei dem außer den an den Verhandlungen teilnehmenden Vertretern der beiden Staaten englischerseits auch Schatzkanzler Sir John Simon, Innenminister Sir Samuel Hoare, Verteidigungsminister Inskip und Biscount Halifax anwesend waren.

### Volle englisch-französische Uebereinstimmung

London, 28. April. Die englisch-französischen Besprechungen am Donnerstag dauerten bis um 16.45 Uhr. In den Besprechungen wurde, wie eine amtliche Mitteilung befragt, „volle Uebereinstimmung in allen besprochenen Punkten erzielt“. Die Unterredung wird am Freitag vormittag fortgesetzt.

Nach Abschluß der Besprechungen am Donnerstag begaben sich der französische Ministerpräsident Daladier, der französische Außenminister Bonnet und der französische Botschafter in London, Corbin, nach Schloß Windsor, wo sie zum Abendessen und über Nacht die Gäste des Königs sind.

Australien rüstet auf. Der australische Schatzkanzler brachte am Mittwoch im Parlament ein Gesetz ein, das die Regierung ermächtigt, eine Verteidigungsanleihe in Höhe von 10 Mill. Pfund aufzulegen.

Die Kleine Anzeige im „Durlacher Tageblatt“ „Pfingztäler Bote“ Dein bester Verkäufer!

Verkauf: Samstag, 30. April, nachmittags 3 Uhr im Hause Herrenstraße 4 durch die Ecken Geschäftshaus Herrenstr. 4 mit 7 Wohnungen 1 Vertikal, Lagerraum, und Wäschküche Lagerbuch Nr. 28 auf 3,06 Ar.

Acker Lagerbuch Nr. 4489 Gewann Hinteracker 26,01 Ar mit Obstbäumen (als Gartenland).

Achtung! Verlobte! Eine schöne, ganz besond. preiswerte Einrichtung gegen sofort Kasse oder Ehebarlehen

Wohnzimmer Fronten Kuchl, Maser poliert, 1 Buffet 2 m breit, 1 große Vitrine, 1 Ausziehtisch 4 Stühle mit Stoff RM 575.-

Schlafzimmer Birnbaum, matt pol., 1 Schrank 4tür, 2 m, 1 Pfeisertommode m. Spiegel, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke, 2 Stühle mit Stoff RM 625.-

Küche elf. od. natur lackiert, 1 Büfett, 1,60 m, 1 Tisch m. Lin., 2 Stühle, 1 Kocher, RM. 190.-

Die Zimmer werden auch einzeln abgegeben und evtl. für später kostenlos gelagert

Spiegler Karlsruhe-Kaisersfr. 86

Badisches Staatstheater Freitag, 29. April 1938 F 23 (Freitagmiete) Th-Gen. 301-400

Thors Gast Bühnenwert von Erler Regie: Himmigshoffen. Mitwirkende: Frauendorfer, Grün, Boust, Dahlen, Ehret, Graeber, Kien, Schert, Kubne, Mathias, Rehner, Romber, Brüder, Schudde, Steiner, v. D. Trend

Anf. 20 Uhr Ende nach 22.30 Uhr Preise C (0,75-1,55 M)

Sa. 30. 4. Erw der Echelm.

Bei uns kauft man vorteilhaft! Bei uns kauft man gut! Bei uns kauft man Qualität! Bei uns hat man Auswahl!

- Damen-Kleider schöne Farben, verschiedene Stoffarten, auch in großen Weiten 7.90
- Damen-Blusen Charmeuse, sportliche Formen, verschiedene Qualität, m. kl. Schönheitsfehlern . . . Stück 1.95
- Damen-Hüte aus Häkelstumpen, jugendliche Formen, große Farbauswahl . . . . . 3.25
- Trägerschürzen Krefonne bunt, mit oder ohne Volant, oder einfarbig mit hübscher Stickereigarnierung 1.45
- Mattkrepp-Druck Kunstseide, hübsche, helle Farbstellungen, etwa 94 cm breit . . . . . Meter 1.75
- Hemdchen oder Schläpfer für Damen, Kunstseide zarte Farben . . . . . Stück 0.78
- Unterkleider Charmeuse mit hübschen Motiven, viele Farben, Stück 1.95
- Büstenhalter Atlas mit Charmeuse oder Spitze, guter Sitz, zarte Farben . . . . . Stück 0.95
- Gummischlupfer Schlauchform, mit 4 Strumpfhaltern, zweite Wahl, Größe 1 bis 3 . . . . . Stück 1.45
- Damen-Strümpfe künstliche Wäsche, verschiedene Qualitäten mit kleinen Fehlern . . . . . Paar 0.78
- Sandaletten in verschied. Farben kombin., mit Ledersohle und Blockabsatz, Gr. 36-42 . . . . . Paar 1.98
- Kinder-Wäschegarnitur «Rokoko», Hemd u. Schläpfer, Kunstseide gestrickt, helle Pastellfärb., Gr. 30-32 Garnit. Gr. 34-36 1.65 Gr. 38-40 1.85
- Kaffeedecken Kunstseide, mit kleinen Schönheitsfehlern, Größe etwa 130x160 cm . . . . . 2.95

UNION Vereinigte Kaufstätten G.m.b.H., KARLSRUHE Deutsches Unternehmen

Selbstbinder knitterfrei, große Musterauswahl Stück 0.55

Sportmützen schöne Formen und Farben . . . . . Stück 0.95

Herren-Polojacken Charmeuse, kurze Aermel, moderne Farben . . . . . Stück 2.95



# Das Gaudiplom für 22 badische Musterbetriebe

Feierliche Sitzung der Arbeitskammer Baden

Karlsruhe, 28. April. Im prächtig ausgeschmückten großen Sitzungssaal des ehemaligen Landtags versammelten sich am Donnerstag mittags die Mitglieder der Arbeitskammer Baden mit zahlreichen Gästen aus Partei und Staat zu einer feierlichen Sitzung. Im Mittelpunkt stand die Verleihung des „Gaudiploms für hervorragende Leistungen“ an die im Leistungskampf erfolgreich beteiligten 22 Betriebe durch den Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, der mit Ministerpräsident Walter Köhler, Obergebietsführer Friedhelm Kemper und dem Treuhänder der Arbeit für Südwestdeutschland Rimmich erschienen war.

Nach einem Orchesterkonzert von Mitgliedern des Badischen Staatstheaters warf der Leiter der Arbeitskammer Baden und Gaubmann der Deutschen Arbeitsfront Dr. Roth einen Rückblick auf den jetzt beendigten ersten Abschnitt des Leistungskampfes der deutschen Betriebe. Er belegte zahlenmäßig die hervorragende und erfolgreiche Beteiligung aus unserem Gau und führte u. a. aus: Heute steht die Sorge des Betriebsführers um das einzelne Gefolgschaftsmitglied im Vordergrund seiner Arbeit. Die vom nationalsozialistischen Geist durchwehte Betriebskameradschaft ist erste Voraussetzung zur Hebung der Arbeitsfreude und damit zur Steigerung der Leistungsfähigkeit. Jeder Betriebsführer und jedes Gefolgschaftsmitglied weiß heute, daß seine Existenz von der Gesamtergebnis und dem Wohl und Wehe unseres Volkes in seiner Gesamtheit abhängig ist; so berühren sich die Politik der Nation und das Ziel der Arbeit jedes Einzelnen, und sie fordern unsern vollen Einsatz.

- Der Gaubmann verlas darauf die 22 ausgezeichneten Firmen:
1. Hiltbrandt Nähnmaschinenwerke, Mannheim,
  2. Milchzentrale Karlsruhe GmbH, Karlsruhe,
  3. Breisgau Milchzentrale GmbH, Freiburg Br.,
  4. Kondima-Werk Engelhardt u. Heiden, Karlsruhe,
  5. Maggi GmbH, Werk Singen a. S.
  6. Trifolfabriken H. Schlicher AG, Adolphzell,
  7. Büro-Einrichtungs-Fabrik Fortschritt GmbH, Freiburg Br.,
  8. T. Bocuerte u. Söhne, St. Georgen Schwarzwald,
  9. Maschinenfabrik Herlan u. Co., Karlsruhe,
  10. Gebrüder Jungheins AG, Werk Döhringstraße,
  11. Chemische Werke Odn GmbH, Eberbach a. N.,
  12. Emil Huber, Zahnwaren-Großhandlung, Karlsruhe,
  13. Carl Schmid, Metzgerei, Karlsruhe,
  14. A. u. A. Haag, Malergeschäft, Karlsruhe-Bluppurr,
  15. Chemische Werke Stöck u. Co., GmbH, Eberbach a. N.,
  16. Papierfabrik Aug. Kochler AG, Oberkirch B.,
  17. Buchdruckerei Franz Burda u. Strag-Verlag, Offenburg,
  18. Bad. Kraftlieferungs-Gesellschaft GmbH, Freiburg Br.,
  19. Postamt Sinsheim (Elsenz),
  20. Standort Zahnfabrik AG, Ronlau,
  21. Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart AG, Werk Leimen,
  22. Schaefer-Werk, Schaefer u. Co., Karlsruhe.

Danach nahm Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner das Wort. Er wies darauf hin, daß im Leben eines Volkes und damit auch des Arbeiters letzten Endes nicht die Theorien entscheiden, sondern die Wirklichkeit, die Tat und das Werk. Er fuhr dann fort: Es ist offenkundig, was der Sozialismus der Sozialdemokratie und des Kommunismus für die Welt bedeuten, aber ebenso offenkundig ist das Wesen des Nationalsozialismus. An der Unmöglichkeit jener Theorien müssen die Völker zugrunde gehen. Wie anders aber war die Entwicklung in Deutschland seit 1933. Wir haben von Anfang an keinerlei Wert auf Theorien gelegt, sondern unsere Idee in die Wirklichkeit überführt. Alles was uns das Werk und die Tat.

Der Gauleiter stellte mit stolzer Genugtuung für den Gau Baden fest, daß hinter den für das Verhältnis zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft gültigen Gesetzen der neue nationalsozialistische Geist lebendig ist. Arbeiter und Betriebsführer sind heute Träger des nationalsozialistischen Geistes, Träger unseres Staates und unserer Volksgemeinschaft. Der Gauleiter erinnerte an den glanzvollen Aufstieg unseres Volkes. Aus kümmerlichen Resten habe 1933 das Aufbauwert beginnen müssen. Wir konnten es nur aus dem neuen Geist heraus, aus dem Geist der unser ganzes Volk erfasst hat. Wir Nationalsozialisten sind nicht dazu geboren, zurückzuweichen zu sein; wir werden immer unser Volk aufbauen, noch mehr zu leisten und es noch mehr zum Träger des nationalsozialistischen Geistes zu machen, um damit der Gemeinschaft des Volkes zu dienen, sie zu erhalten und zu fördern. Es bleibt unser kommendes Ziel, daß sich alle an diesem Wettkampf beteiligen müssen und daß sich die überwiegende Anzahl

der Betriebe die Auszeichnung erwirbt, nationalsozialistischer Musterbetrieb zu sein. Zur Steigerung der Leistungsfähigkeit wird aber das Verhältnis zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft wesentlich beitragen. Dr. Ley hat einmal von den Betriebsführern als den Offizieren und den Arbeitern als den Soldaten der Wirtschaft gesprochen, d. h. beide sind Kameraden und auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden. Dieser Vergleich soll auch im Gau Baden seine Gültigkeit haben. Der Betriebsführer muß der beste Kamerad seines Gefolgschaftsmitgliedes sein, andererseits darf der Arbeiter in seinem Betriebsführer nicht mehr den Vorgesetzten und Unternehmer von früher erblicken. Heute schon richtet der Gauleiter an unsere Wirtschaft den Aufruf, sich zum nächsten Leistungskampf wieder zu stellen und sich in noch größerer Zahl als bisher zu beteiligen. Es soll unsere Ehre und unser Stolz sein, immer mehr zu leisten und die Leistungsfähigkeit immer mehr zu heben. Letzten Endes dienen wir alle gemeinsam unserem Volke und seinem Glück.

In diesem Sinn schritt der Gauleiter zur Verleihung des Gaudiploms an die 22 Betriebe aus dem Gau Baden. Er beglückwünschte jeden einzelnen der anwesenden Betriebsführer und Betriebsobmänner der ausgezeichneten Firmen durch Handschlag. Mit einem freudig aufgenommenen Siegesruf auf den Führer und dem Gesang der Nationalhymne war die bedeutende Feier beendet.



Feierliche Sitzung der Arbeitskammer Baden. Es spricht der Gaubmann der DAF, Dr. Roth. Links vom Rednerpult: Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, Ministerpräsident Walter Köhler. Aufnahme: Hans Schlich-Karlsruhe. D.M.B.-Heimatbilderdienst.

## Allerlei Interessantes aus Baden

Furtwängler-Konzert in Heidelberg

Heidelberg, 28. April. Das Heidelberger Frühjahrskonzert des Berliner Philharmonischen Orchesters unter Wilh. Furtwängler ist eine schon seit Jahren berühmte und beliebte Tradition geworden. Die Stadthalle war auch beim Mittwochskonzert wieder ausverkauft, wozu auswärtige Besucher zahlreich beigetragen hatten. Furtwängler wurde schon mit freudigem Beifall begrüßt, als er im Saal erschien. Das Orchester spielte, von seinem genialen Dirigenten wunderbar geführt, Beethovens Ouvertüre zu Egmont, die schöne Haydn-Variante von Brahms und am Schluß mit hinreißendem Schwung Anton Brudners gewaltige VIII. Symphonie. Das glänzende Konzert begeisterte das Heidelberger Publikum zu Beifallsstürmen. Die fast kein Ende nehmen wollten, so daß es sich der langen Reihe der Heidelberger Furtwängler-Konzerte würdig anreihete.

Vom Zug überfahren.

Bretten, 28. April. Auf dem Weg zur Arbeitsstelle wurde Donnerstag früh der bei Gleisumarbeiten beschäftigte 52-jährige Hilfsarbeiter Karl Benzheim aus Dellbronn von einem in Richtung Bretten fahrenden Zug erfasst und etwa 17 Meter geschleift. Der Verunglückte erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Die Frostschäden im oberbadischen Weinbaugebiet.

Freiburg, 28. April. Die außergewöhnlich kalten Nächte in der Zeit vom 10. bis 12. und vom 19. bis 22. April haben im oberbadischen Weinbaugebiet, soweit sich bis jetzt überblicken läßt, außerordentlichen Schaden angerichtet, der in den bevorzugten Lagen des Kaiserstuhles, des Breisgauer und der Ortenau, wo die vorzüglichsten Weine des Landes erzeugt werden, am größten ist. Nach dem Urteil des Badischen Weinbauinstituts in Freiburg darf schon jetzt als sicher angenommen werden, daß die Frostschäden des Jahres 1938 mindestens ebenso groß sein werden, wie die der Jahre 1884, 1912 und 1930. Im allgemeinen rechnet man damit, daß in den guten Lagen etwa 90% in den geringeren Lagen etwa 70% der Rebentriebe durch Frost vernichtet sind.

Das Trompeterschloß wird Heimatmuseum.

Säckingen, 28. April. Das allen Besuchern Säckingens bekannte historische Trompeterschloß, das mit seiner Dreiturmfront inmitten eines herrlichen alten Parks in unmittelbarer Nähe der Rheinterrasse liegt und ein Wahrzeichen der Waldstadt ist, wird nun Heimatmuseum. Dadurch, daß die Räume des Schönauer Schloßes — das Trompeterschloß war bekanntlich noch bis zum Jahre 1806 der Sitz einer Seitenlinie der Freiherren von Schönau — für die überaus reichen Sammlungen aus der Geschichte der Stadt und des Bezirks zur Verfügung stehen, wird endlich ein Heimatmuseum geschaffen, das der Bedeutung dieses alten Kulturgebietes am Hochrhein voll und ganz gerecht wird. Die Stadtverwaltung hat für den erforderlichen Ausbau der Räume Geldmittel bereitgestellt und auch aus Kreisen der einheimischen Industrie und von privater Seite ist das Werk finanziell unterstützt worden.

König Gustav von Schweden in Baden-Baden.

Baden-Baden, 28. April. König Gustav von Schweden weilte am Mittwoch zu kurzem Aufenthalt in der Bäderstadt und war im Hause Frau von Haniel zu Gast. Zu Ehren des Königs fand ein Frühstück statt, bei dem auch Reichsstatthalter Robert Wagner, Ministerpräsident Köhler, Innenminister Pfister, Generalleutnant Schaller-Kalide, Oberbürgermeister Schwedhelm und Bürgermeister Birkle anwesend waren.

Die Tragödie in Dittishausen

Neustadt im Schwarzwald, 28. April. Zu dem blutigen Familiendrama in Dittishausen wird noch bekannt: Die schwerverletzte 19-jährige Josefine Fürtterer liegt noch immer bewußtlos mit eingeschlagener Schädeldecke im Krankenhaus Löfingen. Sie gilt bei der Bevölkerung als arbeitscheue und geistig minderwertige Person, die schon oft wüste Ausfälle mit ihrer Mutter herbeigeführt hatte. Die Tragödie muß sich am Dienstag schon in aller Frühe abgepielt haben. Frau Fürtterer hatte bereits das Frühstück gerichtet und muß mit der Tochter, als sie diese weckte, wiederum in Streit gekommen sein, worauf sie in der Erregung zu einem Reißgriff und ihre Tochter mit mehreren Hieben niederschlug, um sich anschließend selbst in die Tauchgrube zu werfen. Die Mutter litt schon seit langen Jahren an Schwermut und hatte bereits 1933 einen Selbstmordversuch gemacht. Sie ist seit 1931 verwitwet und lebte mit ihrer Tochter in sehr dürftigen Verhältnissen.

Unglaubliche Zustände in einem verwahrlosten Haushalt

Ueberlingen a. B., 28. April. Vor kurzem sah sich die Fürsorgebehörde gezwungen, einen 51-jährigen Ruhestandsbeamten und seine 60-jährige Gattin, die ihm in seiner Wohnung in Ueberlingen im Hausakt führte, in behördliche Obhut zu nehmen und beide in Krankenpfleger einzuweisen. Im Hause wurden Zustände angetroffen, die jeder Beschreibung spotten. Lebensmittel, in sinnlosen Anfängen gehamkelt, wurden in vollkommen verdorbenem Zustande aufgefunden. Die schmuggelten Wohnräume waren geradezu Brunnstätten für das massenhafte herumkriechende Ungeziefer. Bodenlos leichtsinnig und verbrecherisch wurde mit Geld umgegangen. So fand man unter Abfällen (!) bisher rund 1000 RM auf, während ein Sparkastenbuch mit höheren Beträgen verstreut unter aufgeschauften Papieren und sinkigen Ueberresten im Treppenhaus entdeckt wurde. Zur Beleuchtung des Hauses wurden offenbar Kerzen verwendet, mit denen inmitten leicht brennbarer Papierabfälle und sonstigen leicht entzündlichen Materials herumhantiert wurde.

Straßenverkehrsunfälle im Monat Februar 1938

Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle hat im Monat Februar in Baden gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine leichte Erhöhung erfahren; u. a. kamen diesmal 625 Unfälle zur Meldung gegenüber 610 im Vorjahre. Bei 591 Unfällen, d. h. 94,6 v. H., waren Kraftfahrzeuge beteiligt (im Vorjahre nur bei 554), so daß also nur 34 Unfälle ohne Kraftfahrzeugbeteiligung zu verzeichnen waren. Erfreulich ist, daß die Zahl der Unfälle, bei denen Personen verletzt oder getötet wurden, von 308 im Vorjahr nurmehr auf 265 Unfälle gesunken ist. Zwar ist trotzdem die Zahl der getöteten Personen von 15 auf 18 gestiegen, doch ist gleichzeitig die Zahl der Verletzten von 362 auf 333 zurückgegangen. Beteiligt waren an den Straßenverkehrsunfällen im einzelnen 881 Kraftfahrzeuge (im Vorjahr 791), darunter 455 (432) Personenkraftwagen, 224 (181) Lastkraftwagen, 136 (134) Kraftfahrzeuge usw., dann weiterhin 129 (146) Fahrräder, 94 (115) Fußgänger usw. Die Ursache der Unfälle lag in 471 Fällen (im Vorjahre bei 475) beim Kraftfahrzeug bzw. dessen Fahrer, in 67 (64) beim Fahrrad bzw. Radfahrer, in 52 (77) beim Fußgänger, 107 Unfälle waren auf den Zustand der Straße (Glätte, Schlupfgründe) zurückzuführen und 67 auf Witterungseinflüsse (Nebel, Regen, Schneegestöber).

Baden-Baden, 28. April. (T a g u n g.) Dieser Tage fand in Baden-Baden die zweite Jahrestagung des Landesverbandes Schwaben im Reichsbund der Philatelisten, verbunden mit einer Briefmarkenbörse, statt, die von zahlreichen Vertretern der Briefmarkensammlervereine aus Württemberg und Baden, darunter auch dem Landesverbandesführer Südwest, Baurat Luhe-Frankfurt, besucht war. Landesverbandesführer Fuchs-Fellbach gab einen eingehenden Bericht über das abgelaufene Jahr, insbesondere über die Entwicklung der Vereine und den erfreulichen Aufschwung der Mitgliederzahl, die sich seit dem Jahre 1937 verdoppelt hat.

Reichental b. Rastatt, 28. April. (M o t o r r a d u n g.) Der 29-jährige ledige Andreas Zapf von hier ist auf der Landstraße nach Hilpertsau mit dem Motorrad tödlich verunglückt.

Zahr, 28. April. (U m g e t a t u n g.) Die Neugestaltung des Zahrer Heimatmuseums, die schon seit Jahren sprichreif ist, wird nunmehr durchgeführt. Museumsdirektor Dr. Rott, Karlsruhe, ein Fachmann auf dem Gebiet des badischen Museumswesens, prägte den Satz: „Das Zahrer Museum ist eine naturwissenschaftliche Sachkammer, wie wir eine solche bei keinem anderen badischen Heimatmuseum wiederfinden.“ Die naturwissenschaftlichen Abteilungen des Museums werden auch weiterhin die Hauptaufmerksamkeit der Besucher auf sich ziehen.

## Vor den Schranken des Gerichts

Gewohnheitsverbrecher unschuldig gemacht.

Karlsruhe, 28. April. Als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher verurteilte die 3. Karlsruher Strafkammer den 31 Jahre alten verheirateten 20mal vorbestraften Friedrich Geisler aus Bietigheim bei Rastatt wegen Unterschlagung und Rückfalldiebstahls zu zwei Jahren Zuchthaus. Außerdem wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet. Der Angeklagte hatte einen Rucksack und zwei Korbflaschen, die ihm ein Arbeitskamerad geliehen hatte, verkauft, in einem Büro eine Kassetten mit 50 RM Inhalt und vor einem Hause in der Kaiserstraße ein Motorrad gestohlen, obwohl er nicht fahren konnte.

10 000 RM verurteilt.

Ludwigshafen, 28. April. Mit einer exemplarischen Freiheitsstrafe ahndete das hiesige Schöffengericht einen gemeinen Vertrauensbruch. Angeklagt waren der 46-jährige Engelbert Mosbacher und seine 42 Jahre alte Ehefrau Paula, beide aus Ludwigshafen. Ihnen wurde Betrug, Unterschlagung und Urkundenfälschung zur Last gelegt. Mosbacher war seit 1928 Geschäftsführer des Medizinalverbandes Ludwigshafen, wurde 1933 zum Vereinsleiter ernannt und seiner Ehefrau die Geschäftsführung übertragen. In dieser Eigenschaft veruntreute die Angeklagte nach und nach über 10 000 RM, indem sie hauptsächlich Rechnungen fälschte und sich höhere Beträge auszahlen ließ. Allerdings wurden ihr die Verfehlungen leicht gemacht, insofern, als verschiedene Konten niemals nachgeprüft wurden. Der Ehemann, der von den Veruntreuungen nichts wissen wollte, mußte vor Gericht zugeben, bereits 1931 eine Unterschlagung seiner Frau durch Aufnahme eines Darlehens gedeckt zu haben. Das Gericht verurteilte Frau M. zu zwei Jahren Gefängnis und 5000 RM Geldstrafe oder weiteren hundert Tagen Gefängnis.

nis, und Haftfortdauer. Der Ehemann M. kam mit einem Monat Gefängnis und 600 RM Geldstrafe davon.

Eine dreitägige Einbrecherbande. — 29 Einbrüche. — Langjährige Zuchthausstrafen verhängt.

Birmensdorf, 28. April. Vor der Großen Strafkammer Zweibrücken standen mehrere gemeingefährliche Einbrecher aus Birmensdorf, die Monate lang auf großen Raubzügen zahllose und reiche Beute gemacht hatten. Es handelt sich um den 1903 geb. Ludwig Schmeer, den 1909 geb. Otto Zipp und den 1903 geb. Dähler. Letzterer ist den beiden Hauptangeklagten bei ihren Raubzügen verschiedentlich behilflich gewesen. Schmeer und Zipp wurden vom Gericht nicht weniger als 29 schwere Einbrüche nachgewiesen, die von Frühjahr 1935 bis August 1936 begangen wurden.

Das Urteil der Strafkammer lautete: Schmeer sieben Jahre Zuchthaus, Zipp acht Jahre Zuchthaus. Gegen die beiden gefährlichen Gewohnheitsverbrecher wurde außerdem die Sicherungsverwahrung angeordnet und ihnen die Ehrenrechte auf 10 Jahre aberkannt. Der Mitangeklagte Dähler erhielt zweieinhalb Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. — Die mit Schmeer und Zipp verwandten Angeklagten Emier und Christ wurden, da sie die Diebesbeute teilweise umlegten, wegen Hehlerei zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner in Wien. Reichsjustizminister Dr. Gürtner traf zu eintägigem Aufenthalt in Wien ein. Er führte während seines Aufenthaltes Besprechungen über Fragen der Reichsangelegenheiten sowie über die technischen Fragen der Eingliederung des österreichischen Justizministeriums in das Reichsministerium.



# Aus Stadt und Land

## Jeder trägt das Mai-Abzeichen!

Fröhlich wehen bald die Bänder und Fahnen des Maibaums im Winde, der zur Feier des 1. Mai in jeder Stadt und in jedem Dorf ausgerichtet ist. Maibaum — Sinnbild der Frühlingsfreude des ganzen Volkes! Am großen nationalen Feiertag des ganzen deutschen Volkes, trägt diesmal jeder das Mai-Abzeichen, das ein Ausdruck dieses allgemeinen Freudentages ist.

Die kleine graue Maipalatte zeigt in diesem Jahre den Maibaum mit wehenden Bändern und darunter ein tanzendes Paar: ein hässliches Mädchen mit wehendem Rock und fliegenden Äpfeln und einen Burtschen, die sich beide im Tanze drehen. Darunter das Hoheitszeichen des Reiches und die Unterschrift „1. Mai 1938“.

Das kleine unscheinbare Mai-Abzeichen tragen wir alle, weil wir an diesem Tage symbolisch alle unter dem Maibaum stehen und den großen Feiertag unseres Volkes aus frohem Herzen miterleben. Es gab eine Zeit, da das Festfeiern Sache jedes Einzelnen war. Und auch dort, wo sich die alte schöne Sitte des Maibaums und der fröhlichen Frühlingsfeier noch erhalten hatte, war es auch immer nur die eine oder andere kleine Dorfgemeinschaft, die sich zu solchem Feste zusammenschloß. Das alles ist in diesen letzten Jahren anders geworden: Der 1. Mai ist uns allen zum Fest- und Feiertag der ganzen Nation geworden, und das Bewußtsein, daß an diesem Tage das ganze deutsche Volk gemeinsam feiert, daß in jeder deutschen Stadt wie im kleinsten Dorfe genau so der festliche Maibaum steht — das läßt uns den 1. Mai besonders eindringlich erleben.

Alle sind dabei. Jeder deutsche Mensch fühlt sich heute als Glied der Gemeinschaft, der großen deutschen Arbeitsgemeinschaft, an der er zu seinem kleinen Teil mitwirken darf. Jeder fühlt in seinem Herzen die gleiche schwingende Freude, ob er nun selbst unter dem Maibaum tanzen oder mit stillen frohen Augen dem Frühlingsfeste zuschauen wird. Wir alle tragen die Maipalatte. Durch sie sind wir einbezogen in alle jetzigen frohen Scharen unseres Volkes, durch sie geben wir unserer Freude und unserem Stolz Ausdruck, ein Teil dieses arbeitenden, schaffenden, strebenden Volkes zu sein, das mit unermüdeten Händen an seiner Zukunft baut. Wir haben hart gearbeitet. Darum haben wir auch ein Recht, frohe Feste zu feiern. Der 1. Mai soll ein besonderer Anlaß dazu sein.

## Steuerfreiheit für Sonderzuwendungen zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes

Berlin, 28. April. Viele Betriebsführer werden ihren Gesoldatsmitgliedern zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes am 1. Mai 1938, ebenso wie in den Vorjahren, wieder Sonderzuwendungen machen. Soweit diese Zuwendungen in Einkünften, z. B. Verpflegung, bestehen, ergibt sich die Einkommen- und Lohnsteuerfreiheit schon aus früheren Anordnungen des Reichsministers der Finanzen. Wegen der besonderen Bedeutung des 1. Mai als Nationalfeiertag des deutschen Volkes hat der Reichsminister der Finanzen außerdem auch Geldzuwendungen für diesen Tag zur Einkommen-(Lohnsteuer-)frei erklärt, wenn sie 3 RM nicht übersteigen. Ueberschreiten die Geldzuwendungen diesen Betrag, so sind sie in voller Höhe einkommen-(Lohnsteuer-)pflichtig.

# Der Ehrendienst der Deutschen Frau

## Freiwilliger zweijähriger Frauenhilfsdienst für Wohlfahrts- und Krankenpflege

Berlin, 28. April. Die Reichsfrauenführerin gibt laut einer Mitteilung der NSDAP die Neueinrichtung eines Frauenhilfsdienstes für Wohlfahrts- und Krankenpflege bekannt:

Im Deutschen Frauenwerk wird innerhalb der bisherigen Abteilung Hilfsdienst ein Frauenhilfsdienst für Wohlfahrts- und Krankenpflege gebildet mit Genehmigung des Stellvertreters des Führers und des Beauftragten für den Vierjahresplan. Dieser Frauenhilfsdienst ist entstanden aus der Erkenntnis, daß in den sozialen Frauenberufen zur Zeit ein bedeutender Mangel an Nachwuchskräften besteht infolge der weit größeren Aufgaben, die sich der nationalsozialistische Staat auf dem Gebiete des Gesundheitsdienstes und der Wohlfahrtspflege im Verhältnis zu der Zeit vor 1933 gestellt hat. Unbedingt notwendig ist daher im Augenblick die Verbreiterung der Basis der vorhandenen Fachkräfte durch Lehrentäfte, die bis zur Behebung des Mangels die Fachkräfte in reinen Hilfsarbeiten entlasten.

Der Frauenhilfsdienst beruht auf Freiwilligkeit, er ist ein Ehrendienst am deutschen Volk. Die dem Einzelnen hier zuteil werdende Entschädigung geht aus den Bestimmungen über den Frauenhilfsdienst für Wohlfahrts- und Krankenpflege hervor. Die Meldungen für den Frauenhilfsdienst für Wohlfahrts- und Krankenpflege nehmen die Kreis- und Gaufrauenhilfsstellen sowie die Reichsfrauenführung entgegen.

Wir bitten grundsätzlich alle diejenigen Mädchen, die einen zweijährigen Frauenhilfsdienst ableisten wollen, aber in einem ungehinderten Arbeitsverhältnis stehen, lediglich ihre Bereitschaft zum Hilfsdienst zu melden und sich dann auf Abruf zur Verfügung zu stellen. Es wird Sorge getragen, daß sie bei Ablauf ihrer Rindigungszeit einhalten können.

Die gesamte Maßnahme des zweijährigen Ehrendienstes ist eine zeitgebundene, deren Ueberwindlichkeit und Ausdehnung sich automatisch aus der Ueberwindung des Nachwuchsmangels in den pflegerischen Berufen ergeben wird.

### Die praktische Durchführung

#### Bestimmungen über den Frauenhilfsdienst

1. Der Frauenhilfsdienst kann abgelehnt werden:
2. in der Wohlfahrtspflege zur Unterstützung der Volkspfegerinnen und Kindergärtnerinnen.

# Wertungsingen und Kreiskoncert von 3000 Sängern in Karlsruhe

Der Karlsruher Sängerkreis, der neben den Vereinen der Gauhauptstadt sämtliche Männerchöre des Albtales, des Pfingstals und der Hardt umfaßt, veranstaltet am Sonntag, den 8. Mai in der Festhalle Karlsruhe ein Wertungsingen, an dem neben zwei gemischten Chören die elf größten Karlsruher Männergesangsvereine teilnehmen werden. Jeder Chor wird mit drei Liedern hervortreten, darunter wird immer ein deutsches Volkslied sein, und der dritte Chor wird ein aufgegebenes Lied darstellen, das innerhalb sechs Wochen gelernt werden mußte. Die Vortragsfolge läßt auch bei diesem edlen Wettbewerb erkennen, daß unser deutsches Volkslied wieder einen Ehrenplatz erhalten hat. Weiterhin geben Schöpfungen der großen deutschen Meister

Franz Schubert, Robert Schumann und Anton Brudner das Gepräge, ferner hört man zeitgemäße Lieder des Badenens Richard Trunk, von Hermann Grabner und Armin Knab.

In einem nachmittags stattfindenden Kreiskoncert, gegeben von den vereinigten Sängerguppen der Gauhauptstadt, des Alb- und Pfingstals und der Hardt, wird man die in den Wertungsingen aufgegebenen Gesamtschöre hören und dazwischen Darbietungen einzelner Vereine, die entweder durch hervorragende Leistungen oder durch vorbildliche Liedwahl sich ausgezeichnet hatten. 3000 Sänger werden bei diesem Wertungsingen und ersten Kreiskoncert zusammen treten.

## Am 1. Mai Flaggen heraus!

Berlin, 28. April. Aus Anlaß des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Bevölkerung auf, ihre Wohnungen und Häuser mit den Fahnen des Reiches zu beslaggen.

### Beisehung von Hauptlehrerin a. D. Zimmermann.

Durlach, 29. April. Im hohen Alter von 76 Jahren ist Hauptlehrerin a. D. Elise Zimmermann aus dieser Welt abgerufen worden. Die Verstorbenen konnte sich bis in die letzten Wochen einer guten Gesundheit und eines sonnigen Humors erfreuen. Bolle 40 Jahre (von 1884—1924) war sie an der Durlacher Schule tätig und erhielt seinerzeit die Stelle ihres Vaters, des Oberlehrers Zimmermann hier. Sie war eine energische, arbeitsfrohe und mit voller Hingabe an den Beruf arbeitende Kraft, die gerne und mit Erfolg bestrahlt war, der Jugend die nötigen Kenntnisse zu vermitteln und ihre charakterlichen Anlagen zu fördern. Eine große Zahl Leidtragender begleitete sie zur Ruhestätte. Hauptlehrer Weisinger gedachte ihrer Verdienste im Namen des Durlacher Lehrerkollegiums, während Hauptlehrer Schmitt für den NS-Lehrerbund der Verstorbenen anerkennende Worte widmete.

Und heute abend: Öffnet die Groß-Variete-Schau „Alhambra“ ihre Zelte.

Durlach, 29. April. Für heute Freitagabend hat Durlach und seine Umgebung einen Kunstgenuß durch die große Gala-Gründungsfeier der Groß-Variete-Schau „Alhambra“ (vorm. Zirkus Knie) zu erwarten. Wer den Namen Zirkus Knie hört, der weiß, daß man es nicht mit einem der vielen kleinen „Wanderzirkusse“ zu tun hat, sondern mit einer Schau, der in ganz Deutschland bester Ruf vorausgeht und die in einer jahrzehntelangen Ausbauarbeit sich zu einer Höhe entwickelt hat, die weit über dem Durchschnitt des üblich Gebotenen steht. Alle Zirkusromantik hat diese Groß-Variete-Schau mit moderner Gestaltung verbunden und ist so Träger geworden einer alten Tradition, die in dem Namen „Zirkus Knie“ ihren besten Aus-

druck findet. Gern werden die Volksgenossen von Durlach und Umgebung heute und an den folgenden Tagen in der großen Variete-Schau auf dem Durlacher Viehmarktplay zu Gast sein.

### Fortbildungsturs in Kurzschrift.

Durlach, 29. April. Vielen Wünschen Rechnung tragend, kommt seitens des Unterrichtswerkes der NSDAP in Gemeinschaft mit der Ortsgruppe Durlach der Deutschen Stenografenschaft ab Dienstag abend in der Friedrichschule wieder ein Fortbildungsturs in Deutscher Kurzschrift zur Durchführung. Niemand sollte diese Gelegenheit der Weiterbildung veräumen.

### Ein neuer Transport österreichischer Kinder.

Durlach, 29. April. Der 3. Transport österreichischer Kinder trifft am morgigen Samstag vormittag 9.12 Uhr auf dem Hauptbahnhof in Karlsruhe ein! Eine Anzahl Kinder wird auch in Durlach untergebracht werden. Es sind erzieherische, gesunde und in Durlach eine nette Anzahl von Freiwilligen gemeldet worden, bei dem vorbildlichen Opfergeist recht vieler Durlacher Volksgenossen eine Selbstverständlichkeit, die aber auch ihre Würdigung erfahren muß. Wieviele wären noch in der Lage, einem Kind für einige Wochen Freude und Sonnenschein zu geben!

Wer nimmt noch ein Kind auf? Anmeldungen erbitten die beiden Ortsgruppen der NSDAP in ihrer Geschäftsstelle Adolf Hitlerstraße.

### Kameradschaftsappell der 109er.

Durlach, 29. April. Am kommenden Samstag abend 8.30 Uhr findet im Lokal zum Pflug ein Kameradschaftsappell mit Werbung der uns noch fernstehenden alten und jungen 109er statt. Durch die Bildung des neuen NS-Reichskriegerbundes durch unsern Führer sollen alle alten und jungen Soldaten, auch kurzfristig gediente erfasst werden. Mit ihm ist allen uns noch fernstehenden Kameraden Gelegenheit geboten, sich dem NS-Reichskriegerbund anzuschließen. Der Wunsch unseres Führers ist, daß alle ehem. Soldaten wehrfähig erhalten bleiben. Durch die ideal gelegene Schießstandanlage ist jedem ehem. Soldaten Gelegenheit geboten, sich dem Schießsport widmen zu können.

### Vom Turnerbund Durlach-Aue e. V.

D-Aue, 29. April. Im Rahmen einer Mitgliederversammlung des Turnerbundes D-Aue im Lokal „zur Blume“ in Aue am morgigen Samstag, wird der Dietwart Fr. Kirshenmann einen Vortrag über die Aufgaben des Deutschen Turnens und der Leibeserziehung und über das Deutsche Turnfest in Breslau halten. Der Vortrag dürfte regem Interesse begegnen.

### Anerkennung für treue Arbeit.

Der Expedient Karl Dorne, der seit 23. 4. 1888 bei der Färberei Pring u. G. in Karlsruhe ununterbrochen beschäftigt ist, wurde mit dem vom Führer und Reichszanzer getifteten Treudienstehrenzeichen für 50jährige treue Arbeit im Dienste des Deutschen Volkes ausgezeichnet. Das Ehrenzeichen wurde am 23. 4. 1938 anläßlich eines zur Ehrung des Jubilars veranstalteten Kameradschaftsabend durch Regierungsrat Stiefel in Vertretung des Polizeipräsidenten überreicht.

# Hitler-Jugend herthören!

## Zur Jugendfundgebung am 1. Mai!

Wie alljährlich eröffnet die Jugend am 1. Mai den höchsten und schönsten Feiertag unseres Volkes. Kein deutscher Junge, kein deutsches Mädchen kann bei dieser Jugendfundgebung fehlen. Die Millionen unserer Kameraden und Kameradinnen im ganzen Großdeutschen Reich treten in dieser Stunde mit uns an, um sich geschlossen zu bekennen zum Volk, zum Reich, zum Führer. Wir alle, Berufstätige und Schüler, sind erfüllt von dem großen Gedanken dieses Tages, des Festtages der deutschen Arbeit. Die Arbeit schuf unser Reich, die Arbeit hält es zusammen, durch die Arbeit bauen wir es hinein in die deutsche Zukunft. Wir ehren die Arbeit, denn sie allein gibt Adel!

Heil Hitler!

Der Führer des Bannes 109:  
(gez.) E. Schlegel, Bannführer.

Am kommenden Sonntag tritt die Gefolgschaft 26/109 (Durlach) einschließlich der Sonderformationen pünktlich um 7.30 Uhr auf dem Schloßplatz zur Jugendfundgebung an. Erscheinen ist Pflicht!

Der Führer der Gefolgschaft:  
gez.: Sauter, m. d. F. B.



# Billig - aber gut

## mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“!

### Kartoffelkrümelkuchen

300 g Weizenmehl	1 Ei
1 Döschen Dr. Oetker's „Backin“	1 Döschen Dr. Oetker's Vanillinzucker
125 g gehobte gerieb. Kartoffeln	1 Fläschchen Dr. Oetker's Rum-Aroma
50 g Hafersflochen	75 g Butter
150 g Zucker	200 g Marmelade oder 500 g Apfel zum Füllen

Mehl und „Backin“ werden gemischt, in eine Schüssel gefüllt und mit den geriebenen Kartoffeln und Hafersflochen vermischt. In die Mäße wird eine Vertiefung gemacht. Zucker, Ei und Gewürze werden hineingegeben und zu einem Brei verrührt. Man gibt die zerlassene (handwarme) Butter hinzu und zerbröckelt den Teig mit den Händen zu kleinen Krümeln. Die Hälfte davon füllt man in eine gefettete Springform, gibt Marmelade oder geschälte, gepökelte Apfel darauf und den Rest der Krümel darüber. Backzeit: 35-45 Minuten bei guter Mittelhitze. Bitte auskühlen!



# Europäische Musik in Baden-Baden

Die von Herbert Albert, dem jetzigen Stuttgarter Generalmusikdirektor, mit einem sicheren Gefühl für die günstigen Voraussetzungen ins Leben gerufenen Internationalen zeitgenössischen Musikfeste in Baden-Baden sind nach drei Jahren bereits zu einer Einrichtung des kulturellen Austauschs geworden, die weder die deutschen, noch die ausländischen Musikschaffenden und Musikfreunde missen möchten. Sie ergänzen in einer besonderen Form, die einerseits von den schönen (in diesem, wider allenthalendmächtigen Anspruch, ziemlich rauhen Frühjahr freilich etwas beeinträchtigt) landschaftlichen und gesellschaftlichen Gegebenheiten bestimmt ist, andererseits im Zeichen einer gewissen Konzentration der Darbietungen steht, die Veranstaltungen des Ständigen Rates für die internationale Zusammenarbeit der Komponisten und haben auch in diesem Jahre wieder eine stattliche Zahl von deutschen, französischen, italienischen, belgischen, englischen, ungarischen, skandinavischen und schweizerischen Komponisten nach Baden-Baden geführt. In drei großen Orchesterkonzerten, einem Kammermusikvormittag und einem Ballett-Abend hat Gotth. E. Lessing, der neue Bad.-Badener Generalmusikdirektor, im wesentlichen gestützt auf das ausgezeichnete und in solchen Aufgaben großen Stils bewährte Symphonie- und Kammerorchester, im Rahmen der überkommenen und von allen Beteiligten gewissermaßen als verbindlich betrachteten traditionellen Linien versucht, ein Bild der europäischen Musik der Gegenwart zu vermitteln. Dies geschah wohl unter dem selbstverständlichen und nachgerade auch jenseits unserer Grenzen allgemein anerkannten Gesichtspunkt, daß eine derartige internationale Begegnung nur auf der Ebene von Werken erfolgen kann, die — worauf auch der Vizepräsident der Reichsmusikammer, Prof. Paul Graener, in seinen Begrüßungsworten abhob — von völkischen Grundkräften geformt und Ausdruck der nationalen Eigenart sind. Demgegenüber stand jedoch die Ausgewogenheit der musikalischen Repräsentanz der einzelnen, auf dem Musikfeste vertretenen Nationen ungleich weniger außer Frage. Man braucht nur drei Beispiele zu erwähnen, um anzudeuten, daß weder die nationale Musik noch die Musikerpersönlichkeit durchweg vollständig vertreten war; denn von Bela Bartok, von den ungarischen Volksliedern, die Yella Hochreiter sang, von Franz Josef Haydn (vielleicht ältere Violinsonate des Schaffens Dikmar Schöe als Bezeugt oder auch Lars-Erik Larsson mit seinem, an sich recht wertvollen und melodisch wohl auf Volksmusik verweisenden Divertimento für kleines Orchester für die immerhin beträchtliche Vielgestaltigkeit des musikalischen Nordens einzufügen vermag. Nimmt man zu diesen Tatsachen noch hinzu, daß auch dem einen oder anderen Werk, das — wie Fred Lohses melodienreiches, aber auf dünnem romantischen Grund ruhenden (von Karl Weiß gut interpretiertes) Klavierkonzert, Sigfrid Walter Müllers handwerklich gebiegenes, thematisch etwas trodenes Fagottkonzert mit Kammerorchesterbegleitung (von V. H. Böj virtuos gespielt) oder auch Francesco Malipieros Klavierkonzert, dessen namentlich im letzten Satz markante Motorik der italienische Pianist Gino Gorini mit kraftvollem Leben erfüllte — keine unbedingt belangreiche Aussage zu machen hätte, kommt man zu einer grundsätzlichen Überlegung: Einmal zu der Frage, ob für derartige Musikfeste die Ur- oder deutsche Erstaufführung unerlässlich ist, ob also nicht das „Erimalige“ besser dem „Typischen“ (auf die national-musikalische Vertretung wie auf das Schaffen des einzelnen Komponisten bezogen) weichen sollte und Hand in Hand damit eine Konzentration des Programms gehen könnte. Damit soll heilebe nicht einer Schmälerung des Einjahres für neue Werke oder gar für junge Komponisten, die ihr Können im Feuer solchen Aufführungsrahmen zu erproben haben, das Wort geredet

werden. Aber in Baden-Baden lagen die Dinge diesmal doch so, daß das Faszit der beiden ersten Orchesterabende hinsichtlich der Gesamtschaffen durch die eben gekennzeichneten Beifügigkeiten — welche Bezeichnung die künstlerische Qualität im einzelnen nur in einem größeren Zusammenhang stellt — ziemlich erschwert, wo nicht verwirrt wurde. Umso mehr als noch einige Werke von nicht geringer problematischer Gestalt und Wirkung mit außerordentlichen Gegensätzen und dementsprechenden Aufnahmeleistungen vor den Hörer traten. Dazu gehört weniger die großartige Fest-Duvertüre mit Kurt Raschs Ostinato op. 29, einem Werk, das zwei Ostinato-Themen zu einem kontrapunktisch fähigen Variationsbau aufstürmt und in einer wahren Glut rhythmischer und dynamischer Steigerungen zusammenschweift, als des Engländers Arnold Max VI. Sinfonie u. eine Tangsinfonie von Winfried Hillig. Beide Werke sind große Orchesterwerke hervorragender Kömner, bei beiden tritt aber auch als Inzidental-Kennzeichen (das keineswegs auf diese beiden Werke beschränkt bleibt) eine fast leidenschaftliche Hingabe an eine rhythmische Orgiastik und eine Wendung zu virtuos angelegten kontrapunktischen Konstruktionen, Klangkombinatorischen und dynamischen Effekten zu Tage, gegen die sich das thematische Material und das freie schöpferisch-melodische Element nur schwer behaupten. In Raschs Ostinato und in Hilligs Sarabande klingt es, ungehemmt durch die sonst beinahe übermäßige u. bedrückende Häufung instrumentaler Ausdrucksmittel, breit und warm auf. Des noch nicht dreißigjährigen Helmuth Degen „Sinfonisches Konzert“ ist — das muß gerade aus der Erinnerung an die letztjährigen, musikalisch freieren Variationen über ein Geulen-Vied“ gesagt werden — nicht ganz von dieser Neigung zu motorischer und dynamischer Uebersteigerung unbeeindruckt geblieben; dennoch ist die Ursprünglichkeit der musikalischen Eingebung und das überzeugende Formgefühl so stark, daß man Degens Konzert als den Gewinn der jungen Musik zusammen mit der noblen Altersgabe von Paul Graeners gleichfalls urausgeführten „Lurmwächterlied“ im bleibenden Ergebnis der beiden ersten Abende herzlich begrüßt. Graeners Orchestervariationen zum Lürmlied aus dem „Lur“, die durch die Weite der Schau und die Tiefe der langströmenden Empfindung unmittelbar ansprechen, stellen in ganz anderem Sinne eine meisterliche Vollendung dar als Alfredo Casella's Werk 55 „Introduction, Aria e Toccato“, das grandiose Klangmassen in sicherer Stufen und innerer Struktur zu einer fast berausenden Bewegung treibt.

Dem mit den Namen Degen, Graener, Casella knapp formulierten Ergebnis der beiden ersten Konzerte gesellte sich ein gewichtiger Kammermusik-Gewinn zu, der in erster Linie durch das vom Strub-Quartett wunderbar gespielt Streichquartett in E-Dur von Karl Hiller bestimmt wurde. Das in der melodischen Bildtraut überaus starke, nach Hillers eigenem Zeugnis die rhythmische Gelassenheit und weite Annuit einer bairischen Seelandschaft spiegelnde Werk wurde zu einem begeisterten Erfolg für den jungen Komponisten. Daneben behauptet Philipp Parra mit einer (von Karl Maria Schwambberger und Karl Weiß interpretierten) Cello-Sonatinen voll großer Haltung sein reifes Können, während Ottmar Gerster mit einer originellen Klaviere für Bläser (Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn) den liebenswürdigen Humor vertrat.

Dem von der Tanzgruppe des Münchener Staatstheaters unter der choreographischen Führung von Sonja Koryz und der hiesigen Leitung M. S. Fichers gebotenen Ballett-Abend waren insofern gewisse Grenzen gezogen, als des jungen Franzosen Jean Francais an sich reizvolles Tanzspiel „Le Jeune et la Mentale“ in seiner reichlich unbedeutenden Delibes-Nachfolge kein Gegengewicht bedeutete zu Stravinskys monu-

mentalem, in der Bindung von Deklamation, Gesang und Orchesterpiel unendlich wandlungsreichen Melodram „Bersephone“, das sich zudem in dem verengten Aufführungsrahmen nicht voll zu entfalten vermochte.

Eine beträchtliche Steigerung der Ertragssumme des Festes behielt sich Lessing — der, eine stattliche Reihe von höchst schwierigen Partituren auswendig beherrschend, mit seinem Orchester ein unerhörtes Maß an interpretatorischer Arbeit geleistet hatte und demgemäß dankbar gefeiert wurde — für den letzten Orchesterabend vor. Hier ständen sich in entscheidend geprägten Werken Franzosen und Deutsche gegenüber. Erhiere mit Marcel Delannoy's Violin-Serenade und Henry Barrauds „Poème“ Beiden Werken ist gleichermaßen im Melodischen eine gewisse Rückbeziehung auf die französische Neuromantik, aber auch eine lähn ausgreifende Konstruktivität eigen, die sich in überraschenden harmonischen Wendungen langinmlicher Mittel bedient. Bei Delannoy, der dem von Robert Soetens souverän gespielten Solopart eine eigenartige konzentrierte Haltung gibt, kommt dazu noch ein starke Neigung zu lapriziösen formalen Effekten. Eine ausgesprochene Mittelstellung nimmt seiner Zeit gemäß — er ist dem Ursprung nach Flame-Marcel Poot, der Führer einer jungen belgischen Musikbewegung, — ein „Sinfonisches Allegro symphonique“ stellt eine rhythmisch und dynamisch blendende Ausweitung des klassischen Sonatenjages dar und machte mit seiner dithrambisch gesteigerten Lebensfülle besonderen Eindruck. Diesen Werken gegenüber erschien noch einmal abschließend die ganze geistig-konstruktive Kraft der deutschen Musik zu einer wahrhaft wesentlichen Offenbarung gesammelt in Johann Nepomuk Davids a-moll Sinfonie. Trotz aller greifbaren musikalischen Züge, deren bisweilen barocke Spielart dem Deutschösterreich wohl ansteht, bewundert man in dem von den hohen Beispielen der musica facta und der Orgelmusik im besonderen kommenden Werk den Klaren, von baskischem Geist erfüllten logischen Aufbau. Nachdem man in einer vielgestaltigen Werksfolge die verschiedensten Wege komplizierter Versuche begleitet hatte, wirkte Davids Sinfonie in der verantwortungsvollen Klarheit ihrer Ausdrucksmittel und ihrer formalen Durchsichtigkeit wie ein Bekenntnis zu den bleibenden Elementen deutscher Musik.

Hermann L. Mayer.

## Durlacher Filmschau

In den Stalastspielen läuft ab heute der neueste Heinz Rühmann-Lustspielgroßfolg „Fünf Millionen suchen einen Erben“ mit Reny Marenbach, Vera von Langen, Oskar Sima u. a. m. Hingehören sind alle, die Heinz Rühmann in diesem Film erleben. Er ist so charmant, so komisch, so grotesk, ebenso hinführend, daß Sie garnicht anders können als lachen, lachen und nochmals lachen.

Im Markgrafen-Theater läuft ebenfalls ab heute ein neues reizendes Lustspiel der Ufa „Kleiner Mann — ganz groß“ mit Gusti Huber, Viktor de Kowa, Hilde von Stolz, Georg Alexander u. a. m. Ganz groß ist in seiner humorvollen Quällebendigkeit von Anfang bis zum frohlichen Ende dieser köstliche Lustspielfilm, in dem heiterste Komit einen Purzelbaum nach dem andern schlägt.

Drud und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hiltner, 53, Fernspr. 204, Hauptschriftleiter und verantwortl. für Politik und Kultur: Robert Karteg; stellvert. Hauptschriftleiter und verantwortl. für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortl. für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. M. III. 3896. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

## Neu gekleidet

am 1. Mai

Schneyer Durlach

Sakko-Anzüge

38.— 48.— 58.— 68.— 78.— 88.—

Schneyer Durlach

Sport-Anzüge

moderne Formen

25.— 35.— 42.— 46.— bis 78.—

Schneyer Durlach

Combinations

Sportsakko mit Hose

38.— 48.— 52.— 58.— bis 78.—

Schneyer Durlach

Regen-Mäntel

aller Art

10.— 12.50 18.— 25.— 29.— 33.— 36.—

Schneyer Durlach

Gabardine u. Cheviots

38.— 46.— 52.— 55.— 62.— 68.—

Größte Auswahl - geschmackvolle Kleidung - fachmännische reelle Bedienung

Schneyer Durlach

gegenüber dem Rathaus

Das deutsche Fachgeschäft für gute Herrenkleidung

## Kameradschaft Bad. Leibgrenadiere Ortsgruppe Durlach

Am Samstag, den 30. April abends 8.30 Uhr findet im Lokal „Flug“ unser

## Kameradschaftsappeil

statt. Für unsere Mitglieder ist dieser Appell Dienst. Zu obigem Appell sind alle, uns noch nicht angeschlossenen alten und jungen Kameraden herzlich eingeladen. Der Kameradschaftsführer

## Schulentlassene 1918

der Klassen Geiger, Förder, Des. Roth und Jeller treffen sich zwecks Besprechung einer Wiederlebensfeier am Montag, den 2. Mai, 20 Uhr, in der „Traube“.

## Knoblauch-Beeren „Immer Jünger“

machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form. Bewährt, bel.

## Arterienverkalkung

hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserschwerden, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- u. Geruchfrel. Monatspackung L.-M. Zu haben: Drog. Schaefer, Ad. Hitlerstr. 10 Drog. Hinkelmann, Ad. Hitlerstr. 16 in Grötzingen: Drog. M. Ott, Kaiserstraße 67.

## Leupin-Creme u. Seife Gesichtsausschlag

seit 25 Jahren bewährt bei Pickel Hautjucken, Ekzem, Wundsein usw. Zentral-Drogerie Paul Vogel

## Ehrliches zuverlässiges Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, aber unabhängige Frau, für den Haushalt gesucht Sonntags frei. Angebote unter Nr. 214 an den Verlag.

Schön möbl. Zimmer in freier Lage, ruhiges Haus, sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag

1 Kastenwagen, 1 Mistfahfah, 1 ff. Wagen zu verkaufen Hindenburgstr. 4, b. d. Obermühle

Billig zu verkaufen: 1 Stubenwagen, 1 Kinderfabstuhl (Lebergewölft), 1 Kinderbadewannen mit Gestell. Zu erfragen im Verlag

Inserieren bringt Erfolg!

Tanzschule Goldschmidt Adolf Hitlerstraße 76a

Mittwoch, 4. Mai abends 7/9 Uhr beginnt ein neuer Kursus

Anmeldungen und Einzelunterricht jederzeit

2 Wellensittiche entflohen, 1 blauer und 1 gelbgrüner. Abzugeben gegen Bezahlung. D. Aue, Vogelstr. 10

Frau für Gartenarbeit sofort gesucht. Kelterstraße 27.

Möbel Schlafzimmer Küchen Wohnzimmer Einzelmöbel gut, dauerhaft, preiswert

Fr. Sigmund

Karlstraße Kronenstr. 17a Ehestanddarlehen

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

# Strümpfe

Unsere Hausmarken erfreuen sich größter Beliebtheit, sie sind gut u. haltbar u. so preiswert

**Damenstrümpfe** aus künstlicher Waschseide, Fuß verstärkt, unsere Hausmarke . . . **-.98**

**Damenstrümpfe** Hausmarke „Start“, feinmaschig moderne Farben . . . **1.25**

**Damenstrümpfe** Hausmarke „Girl“, feinmaschige Qualität, neue Farben . . . **1.65**

**Damenstrümpfe** Hausmarke 999, Kunstseide platziert, sehr elegant . . . **1.85**

**Damen-Kniestrümpfe** in großer Auswahl, sehr preiswert

**Kinderstrümpfe** sehr haltbar Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10  
40 45 50 55 60 65 70 75 80 85

**Damen-Handschuhe** elegante Schlupfform, künstl. Seide **1.20**  
1.80 1.45

**Strickwolle, Sportwolle** Sämtliche Garne für Handarbeiten kauft man bei

# Paul Burchard

Nachfolger

Karlsruhe Durlach